

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 71. Sitzung vom 2. April.
Präsident v. Koller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.
Eröffnung des Landtages durch die Abgeordneten.
Eine Petition aus Burgdorf und anderen Orten wegen Baues einer Eisenbahn von Burgdorf a. Rhein und die Elbe, sowie eine Petition aus Glesse und anderen Orten wegen Baues einer Eisenbahn von Bannemund nach Glesse werden dem Antrag der Budgetkommission gemäß der Staatsregierung als Material übergeben.

Eine Petition aus der Stadt Weiskopf um Befreiung von der Erhebung der Elementararbeiten beantragt die Unterrichtscommission der Staatsregierung, dahin zur Berücksichtigung zu überweisen, daß die Befreiung von diesen Arbeiten nur, falls die künftigen Gebühren die von der Regierung dieselben geltenden Bindungen annehmen.
Abg. Rator v. G. (Nationalist) und freil. Partei) beantragen Uebertragung zur L. D.

Nachdem Abg. Schmidt (Sagan) (freil.) für Uebertragung zur L. D. dagegen Abg. Bodecht (Pforta) für den Kommissionsantrag eingetreten, beschließt das Haus gegen die Freilassungsvotum im Sinne des Kommissionsantrages.
Ueber eine Petition aus Komandob in Polen um Errichtung einer zweifelhafte Schule und eines öffentlichen lateinischen Schulunterrichts in Komandob wird auf Antrag der Unterrichtscommission zur L. D. Uebertragen.

Die Gemeinde Kintrop im Kreise Arnberg gebt bisher zum Schulverband des Kirchspiels Aßeln, doch hat die Regierung in Arnberg neuerdings die Errichtung eines eigenen Schulverbandes für Kintrop angedeutet. Die Gemeinde Kintrop petitionirt nun um die Aufhebung dieses Schulverbandes. Die Unterrichtscommission beantragt, die Petition, soweit sie die vorläufige Errichtung des bereits begrenzten Schulbaues in Kintrop betrifft, der Regierung zur Berücksichtigung, und soweit sie die Verlegung der Regierung zu Arnberg überträgt, der Regierung zur Ueberweisung. Das Haus beschließt demgemäß.

Eine Anzahl Magistrats aus Ahein, in Weiskopf und in Hannover petitionirt um Vorlegung eines Gelezes-Entwurfes betr. den Bau eines Schiffahrtskanals von Dortmund nach den Engländern.
Namens der Petitions-Kommission beantragt der Reichsrath v. Abg. Rator v. G. die Petition, soweit sie die Vorlegung eines Gelezes-Entwurfes betr. denselben in der Sitzung des Abgeordnetenhanes vom 12. Januar 1884 als Material für die in Aussicht gestellte Gelezevorlage zu überweisen.
Abg. Reichert (Pforta) bemerkt, daß die Petenten nicht gleichzeitig auch ihre Bereitwilligkeit, das Kanal zu betreiben, bekundet hätten. Das öffentliche Interesse sei bei demselben nicht allzu sehr beteiligt.

Abg. Lindt (Pforta) empfiehlt den Kommissionsantrag.
Reichert Rator v. G. erwidert dem Abg. Lindt, daß er, sobald die angelegte Vorlage erlassen und den gewöhnlichen Kanals eingeleitet, werde sich die Berechtigtheit der Petenten, zu den Kosten des Kanals beizutragen, schon zeigen. Schon jetzt liegen die Kosten vor.
Der Kommissionsantrag wird mit großer Majorität angenommen.

Eine Petition des Händlers Scherich in Cassel um Erstattung des Erlaubnis zum Bau eines Untergründes auf seinem dortigen Grundstück, wird auf Antrag der Petitionscommission der Regierung zur Ueberweisung übergeben.

Ueber eine Petition des Landesvolkswirtschafts-Kollegiums der Landeshauptstadt Spill um Erstattung der Landeshauptstadt von dem Erlaubnis, das Haus auf Antrag der Kommission zur Uebertragung übergeben.

Ergebungs-II. Antrag Stöcker: „Die königliche Staatsregierung zu erlauben, auf Abstellung des in den größeren Gemeinden, namentlich den Großstädten, bestehenden kirchlichen Wohlstandes hinsichtlich der kirchlichen Angelegenheiten, eine Uebernahme der kirchlichen Angelegenheiten, sowie die Vermittlung von Staatsmitteln bereitwillig zu sein.“

Abg. Stöcker: Mein Antrag ist neu und ungewöhnlich, aber nur für dies Haus. Denn der bürgerliche Landtag hat unlangst einen zu demselben Zweck bereits gemacht. Dies ist ein Antrag, der dem Reichsrath, als ob ich unverständliche Verhältnisse vor den Landtag bringe. Wesentlich die Verhältnisse in Berlin haben mich zu meinem Antrag veranlaßt. Hier ist ein wirklicher Wohlstand herabgewandert. Wenn Berlin bei ungefähr 1 Mill. evangelischer Einwohner 40 Kirchen und 90 Geistliche hat, so ist schon das ungewöhnlich wenig. Wir haben aber in der Provinz über Berlin Gemeinden von 110000 Seelen, von 80000 Seelen mit 2 Geistlichen. Die Gemeinde vor dem halle'schen Thor mit 50000 Seelen hat nur ein Kapellchen mit 500 Mitgliedern. Ausgenommen hat Berlin in den Straßen 40000 Mitglieder. Reiner Wohlstand der Bevölkerung des Reiches ist nicht vorhanden. Wesentlich dieser Ueberfallung ist mit zuzuschreiben, daß in der ersten Zeit nach Einführung des kirchlichen Wohlstandes 75-80 pCt. Ehen ungetraut, 32-40 pCt. Kinder ungenauzt blieben. Für die kirchliche Kirche gilt dasselbe. Seitdem ist allerdings besser geworden, aber noch lange nicht gut genug. Dem Wohl nicht gekümmert, sondern nur abgesehen. Die Worte neuerlich hat bringen mit diesem Mangel an sittlich religiöser Pflege zusammen, ebenso die Socialdemokratie. Um Gemeinden von 80 bis 100000 Seelen ohne kirchliche Pflege bestehen, da müssen Gedanken des Abnehmens, des Verfallens aus uns entstehen. Daher ist es mir als dem Reichsrath, Uebernahme der kirchlichen Angelegenheiten, sowie die Vermittlung von Staatsmitteln erlauben, so daß die Stadt Berlin nicht allein diesen Wohlstand nicht den ganzen kirchlichen Wohlstand auf die Berliner Stadt übertragen. Diese habe genug zu thun, um die laufenden Bedürfnisse zu betreiben, und die Herren Provinzialer, die etwa für Berlin nicht bewilligen wollen, mögen doch nicht vergessen, daß nicht das alle Berlin mit Wohlstand, sondern gerade der Jüngling der Provinzialer. Wir haben hier in Berlin auch keine Provinz eine ganze Stadt, so allein 100000 Mitglieder. Bei den großen Mitteln, die der Staat für geistliche Zwecke aufwendet, muß er auch etwas aufwenden können für geistliche Zwecke.

Abg. v. Stöcker: Der Antragsteller kann von mir eine sehr nette Erklärung verlangt werden. Ich habe mir das nicht vorstellen können, daß man sich die Verhältnisse in Berlin hat sich die Regierung nicht interessiert, und ihnen keine Hilfe zu geben. Bis zum Jahre 1873, denn in diesem Jahre hat die kirchliche Regierung ihren kirchlichen Wohlstand nicht in die Hand genommen. Ich habe das allerdings nicht, um das Interesse der Staatsregierung für diesen Gegenstand abzulösen. Was das Patronat anbelangt, so sind allerdings seit 1873 bis heute viele Schwierigkeiten entstanden, doch, daß das kirchliche Patronat wieder eine gewisse Rolle spielen sollte. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein.

Abg. v. Stöcker: Der Antragsteller kann von mir eine sehr nette Erklärung verlangt werden. Ich habe mir das nicht vorstellen können, daß man sich die Verhältnisse in Berlin hat sich die Regierung nicht interessiert, und ihnen keine Hilfe zu geben. Bis zum Jahre 1873, denn in diesem Jahre hat die kirchliche Regierung ihren kirchlichen Wohlstand nicht in die Hand genommen. Ich habe das allerdings nicht, um das Interesse der Staatsregierung für diesen Gegenstand abzulösen. Was das Patronat anbelangt, so sind allerdings seit 1873 bis heute viele Schwierigkeiten entstanden, doch, daß das kirchliche Patronat wieder eine gewisse Rolle spielen sollte. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein.

Abg. v. Stöcker: Der Antragsteller kann von mir eine sehr nette Erklärung verlangt werden. Ich habe mir das nicht vorstellen können, daß man sich die Verhältnisse in Berlin hat sich die Regierung nicht interessiert, und ihnen keine Hilfe zu geben. Bis zum Jahre 1873, denn in diesem Jahre hat die kirchliche Regierung ihren kirchlichen Wohlstand nicht in die Hand genommen. Ich habe das allerdings nicht, um das Interesse der Staatsregierung für diesen Gegenstand abzulösen. Was das Patronat anbelangt, so sind allerdings seit 1873 bis heute viele Schwierigkeiten entstanden, doch, daß das kirchliche Patronat wieder eine gewisse Rolle spielen sollte. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein.

Abg. v. Stöcker: Der Antragsteller kann von mir eine sehr nette Erklärung verlangt werden. Ich habe mir das nicht vorstellen können, daß man sich die Verhältnisse in Berlin hat sich die Regierung nicht interessiert, und ihnen keine Hilfe zu geben. Bis zum Jahre 1873, denn in diesem Jahre hat die kirchliche Regierung ihren kirchlichen Wohlstand nicht in die Hand genommen. Ich habe das allerdings nicht, um das Interesse der Staatsregierung für diesen Gegenstand abzulösen. Was das Patronat anbelangt, so sind allerdings seit 1873 bis heute viele Schwierigkeiten entstanden, doch, daß das kirchliche Patronat wieder eine gewisse Rolle spielen sollte. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein.

Abg. v. Stöcker: Der Antragsteller kann von mir eine sehr nette Erklärung verlangt werden. Ich habe mir das nicht vorstellen können, daß man sich die Verhältnisse in Berlin hat sich die Regierung nicht interessiert, und ihnen keine Hilfe zu geben. Bis zum Jahre 1873, denn in diesem Jahre hat die kirchliche Regierung ihren kirchlichen Wohlstand nicht in die Hand genommen. Ich habe das allerdings nicht, um das Interesse der Staatsregierung für diesen Gegenstand abzulösen. Was das Patronat anbelangt, so sind allerdings seit 1873 bis heute viele Schwierigkeiten entstanden, doch, daß das kirchliche Patronat wieder eine gewisse Rolle spielen sollte. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein.

Abg. v. Stöcker: Der Antragsteller kann von mir eine sehr nette Erklärung verlangt werden. Ich habe mir das nicht vorstellen können, daß man sich die Verhältnisse in Berlin hat sich die Regierung nicht interessiert, und ihnen keine Hilfe zu geben. Bis zum Jahre 1873, denn in diesem Jahre hat die kirchliche Regierung ihren kirchlichen Wohlstand nicht in die Hand genommen. Ich habe das allerdings nicht, um das Interesse der Staatsregierung für diesen Gegenstand abzulösen. Was das Patronat anbelangt, so sind allerdings seit 1873 bis heute viele Schwierigkeiten entstanden, doch, daß das kirchliche Patronat wieder eine gewisse Rolle spielen sollte. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein. In dieser Beziehung aber nicht seine Funktionen wiederhergestellt zu sein.

Angelegenheiten einzutreten haben, entsprechend der Cabinetsordre von 1853. Der Minister schließt damit, daß er aus dieser Verhandlung den Eindruck davontrage, er sei gewissermaßen Empfänger eines ihm übertragener können soll, und daß er die Angelegenheit mit größtem Interesse verfolgen und daß er sich freuen werde, wenn die heute hier gegebene Anregung eine größere Frucht tragen werde.

Abg. Reichert (Pforta) meint zunächst, um den kirchlichen Wohlstand sei es vor allem wichtig, die kirchlichen Angelegenheiten (Wohlstand im Zentrum) dann erwidert er dem Abg. Stöcker, derselbe hätte doch statt der vielen politischen Versammlungen lieber sollen zahlreiche kirchliche Versammlungen berufen und in denselben dafür eingetreten, daß die vielen großen Leute in Berlin, die ich in dem in der letzten Zeit gesehen, einen kirchlichen Zweck hingehen. (Laut) von rechts: Die meisten Leute hier sind ja lauter Juden. (Heiterkeit.) Mein ganz so schlimm ist doch wohl nicht, und dann glaube ich, wäre Herr Stöcker auch wohl im Stande, die Juden zu einigen Opfern zu veranlassen. (Große Heiterkeit.) Er braucht zu dem Zwecke den Juden ja nur einige Commissionen zu machen. (Laut) von rechts: Auf die sozialen Gefahren der Entfremdung habe Stöcker mich hingewiesen, aber man solle nur die kirchliche Ordnung wieder her (Sehr gut im Zentrum). Was die kirchlichen Angelegenheiten anlangt, so wird Herr Stöcker wohl selbst nicht glauben, daß jene Leute unterrichten können, wenn Kirchen in der Nähe gewesen wären. Herr Stöcker möge nun seine große Bereitwilligkeit dazu verwenden, um einen besseren Geist in die Berliner Bevölkerung zu bringen. (Sehr gut und Bravo.) Ein Schlußantrag wird angenommen.

Als Antragsteller erhält noch das Wort
Abg. Stöcker: Derselbe erwidert dem Vorredner: Wenn Herr Reichert (Pforta) mich den Juden Commissionen zu machen, so ist das dem Ernste dieser Verhandlungen nicht angemessen. Ich werde mich dadurch nicht abhalten lassen, bei ähnlichen ersten Anträgen des Centrums nicht eben so zu antworten, sondern dem Ernste der Sache entsprechend. (Bravo rechts.)

Der Antrag Stöcker wird gegen die Konfessionen und einen Theil der Freireligiösen abgelehnt.
Namentlich folgen wiederum Petitionen.

Namens der Unterrichtscommission beantragt
Abg. Berger (Gartenau) eine gegen die Errichtung zweier neuen Schulhäuser in Lindlar, Kreis Bielefeld, gerichtete Petition der Regierung zur normalen Erziehung zu überweisen.

Abg. Seyffardt (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.
Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.

Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.
Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

Abg. v. Stöcker (Weiskopf) beantragt Uebertragung zur Ueberweisung, daß die Errichtung der beiden neuen Schulen absolut notwendig ist.
Wegen die viele und Einzige von der Rechten wird der Kommissionsantrag angenommen.

Ueber eine Petition Alexer Pensionäre auf Pensionserhöhung geht das Haus zur Ueberweisung über, ebenso über eine Petition, betreffend Zahlungen aus der Knappschaftskasse in Bezug auf die letzten Jahre der Regierung, als Material überweisen.

diesem Unternehmungsgeist durch ein vom Mißtrauen erfüllte Gesetz zu unterbinden. Unter der Führung unseres großen Kanzlers ist für den deutschen Handel und die deutsche Industrie so viel geleistet worden, daß es geradezu häufig ist, die deutschen Regierungen beabsichtigen aus heimlichen Rücksichten den deutschen Unternehmungsgeist zu schädigen. Die Vorlage geht lediglich von der Ansicht aus, das Unkraut, das im deutschen Handelsstande leider auch nicht fehlt, zum Besten des solchen Handels auszuröten. Im Uebrigen wird die Regierung Ihre Vorhänge auf Abänderung und Verbesserung des Gesetzes sehr gern prüfen. (Bravo.) Ich erlaube Sie, den Geist des Mißtrauens bei Ihren Beratungen (schwinden zu lassen. Ich wünsche nun Ihren Beratungen den besten Erfolg, ich hoffe, daß dieselben uns sehr wertvolles Material liefern werden. Gott segne die deutsche Arbeit. (Lebhaftes Bravo.)

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath Delbrück theilt hierauf mit, daß in Folge eigener Einladungen seitens des Reichskanzlers des Innern Geh. Finanzrath Schmidt und Geh. Regierungsrath Nagelsbach und seitens des Reichsjustizministers Geh. Regierungsrath Hagens, der Geh. Regierungsrath Dr. Degen und der Regierungsrath Dr. Kayser im Auftrage ihrer Behörden erschienen seien, um den Beratungen beizuwohnen.

Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses, Geh. Kommerzienrath Delbrück (Berlin) dankt hierauf dem Minister für sein Ergehen und bemerkt alsdann: Wir, die gewählten Vertreter des deutschen Handelsstandes, werden uns, wie stets, nur von sachlichen Gründen leiten lassen, allein wir glauben nur dann unsere Pflicht zu erfüllen, wenn wir der Regierung ungesäumt unsere Meinung kundgeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sich der Deutsche Handelsstand das Wohlwollen der deutschen Reichsregierung erhalten wird. — Geh. Kommerzienrath

der Resolution könnte er in keiner Weise stimmen und er ersucht deshalb, dieselben im Interesse des gegenseitigen Friedens abzulehnen.

Es trat hierauf eine kurze Pause ein.

Locales.

Halle, 3. April.

* [Festact.] Heute Vormittag fand die feierliche Einweihung der Augen- und Ohrenklinik statt. Eine ziemlich beträchtliche Anzahl Herren hatte der ergangenen Einladung Folge geleistet, unter denen wir den Kurator der Universität, Herrn Geheimrath Dr. Schröder, den Rector magnificus, Herrn Professor Dr. Voretius, und Herrn Oberbürgermeister Staudte bemerkten. Auch einige auswärtige Spezialärzte nahmen an der Feier Theil. Den Actus eröffnete Herr Professor Dr. Gräfe mit einer Rede, in welcher er die Entwicklung der Pflege der Augenheilkunde von den früheren Jahrhunderten bis zur Neuzeit schilderte, darauf, wie die Augenheilkunde aus einer unbedeutenden Kesselfängerin der Medizin zu einer geachteten Gelehrsamkeit derselben sich emporgehoben und es dahin gebracht habe, daß diese Disziplin unter die obligatorischen Prüfungsgegenstände des medicinischen Studiums aufgenommen worden sei. Hierauf sprach Herr Professor Dr. Schwarze seine Freude darüber aus, daß es durch das Zutunmehren ganz besonders gütiger Umstände gelungen sei, auch hier in Halle eine fruchtbringende Klinik, die einige außer Berlin, ins Leben zu rufen. Besonders rühmend hob er hervor das freundliche Entgegenkommen und das sehr lebhaft Interesse des Herrn Professor Dr. Gräfe, welcher bereitwillig einen Theil der nur für die Augenheilkunde bestimmten Räumlichkeiten für diese Disziplin zur Verfügung gestellt, und ferner des früheren Kurators unserer Universität, Herrn Konfissorialpräsidenten Dr. Rosenfeld hervor, und schloß mit dem Wunsche, daß die von ihm vertretene Disziplin auch noch in die Zahl der obligatorischen Prüfungsgegenstände aufgenommen werden möge, da Ohrenheilkunde fast ebenso häufig, als Augenkrankheiten auftreten, und oftmals die Ursache anderer perniciöser Krankheiten bilden. Nachdem Johann noch ein früherer Schüler des Herrn Professor Dr. Schwarze, der Spezialarzt für Ohrenkrankheiten, Herr Dr. Trautmann aus Berlin einen Vortragsbericht mit einer Gratulation auf den Beschluß niedertelegte, wurde die Feier beendet, und es erfolgte nun ein Rundgang durch die Räume beider Kliniken, wobei die Herren Professoren Dr. Schwarze und Dr. Gräfe die Führung übernahmen.

* [Zhierschugverein.] Die gestrige Versammlung im „Goldenen Ring“ wurde von dem Vorsitzenden mit Mittheilung eines Schreibens der Polizeiverwaltung über das Einfangen der Hunde durch die Abdeckergehilfen eröffnet; es wurde beschlossen, von der Polizeiverwaltung noch das entsprechende Bestimmung enthaltende Reglement zu erbitten; es erfolgte dann weitere Mittheilungen über die Verhandlungen mit der königlichen Regierung über Viehtransporthilfen und Verlesung einer Entscheidung des Bundesraths über das Taubenabschießen. Der Beitritt zum Allgemeinen Verband deutscher Zhierschugvereine wurde von der Versammlung einstimmig abgelehnt. Den Schluß der Verhandlungen bildete eine Mittheilung des Vorsitzenden über die heftige Fehde, welche sich durch letztere Behandlung u. s. w. in einem benachbarten Zustande befinden, so über die Schmäuel der Fleischermeister Herren Wehrmann und Henze; diese Mittheilungen sollen demnächst weiter fortgesetzt werden.

* [Concert.] In dem reich decorirten Saale des „Neuen Theaters“ fand gestern Abend das erste Concert der seit wenig Tagen zu dem heiligen jähelnden Kapellen des 36. Regiments statt. Wie zu erwarten, war der ganze Raum vollständig gefüllt. Das Programm, an und für sich mit seinen 12 Nummern schon reichhaltig, wurde noch erweitert dadurch, daß Herr Kapellmeister Wiegert nach besonders lebhaftem Applaus sich bereitwillig, vier Mal je noch ein besonders Concertstück zuzugeben. Von allen den exakt ausgeführten Stücken erlangen die meisten Beifall die erste Nummer, der „Gruß an Halle“, komponirt von Herrn Wiegert, der 3. Satz aus der ungarischen Suite von Hoffmann, die ungarische Kapellmeister Nr. 1 von Kist und „Jauende Hufaren“, Walopp militaire von Morley.

* [Verpachtung.] In dem am 20. März e. abgehaltenen Termine zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des dem hiesigen Hospitale gehörigen, zwischen der Merseburger Gasse und der Thüringischen Eisenbahn belegenen Ackerplanes von 10 Morgen 137 □ R. oder 2 ha 74 ar 76 qm auf die sechs Jahre vom 1. Oktober 1884 bis 30. September 1890, war ein annehmbares Gebot nicht abgegeben und stand deshalb heute Vormittag 11 Uhr anderweitig Verpachtungstermin in der Rathshaus an. Das Angebot von 400 A steigerte sich bis auf 431 A, welche der Fuhrherr Herr Friedrich Hoffmann von hier bot, während der Handelsräther Herr Gustav Heydemann aus Bielea das vorletzte Gebot mit 430 A abgab. Außer diesen beiden Bietern waren sonstige Reclamanten nicht erschienen. Die Entscheidung des Zuschlags blieb bedingungslos vorbehalten.

* [Zur Beachtung.] Postkarten gehen häufig dadurch verloren, daß sie sich in andere, namentlich in Kreuzbanden, hineinfinden. Reichspostmeister Stephan empfiehlt, um dies zu verhindern, dieselben vor dem Einwerfen in den Postkasten zur Hälfte umzubiegen, und dieses Mittel auch in vielen Fällen von Erfolg sein.

* [Feuer.] Heute Morgen gegen 1/6 Uhr entstand in einer Wohnung des Hintergebäudes im Grundstück Spitze 2 Feuer, welches durch die schnell herbeigeholten Mannschaften der Wasserwerkwache und einige Feuerwehrleute nach circa 15 Minuten gänzlich gelöscht wurde. Die Entstehungsursache ist jedenfalls in mangelhafter Feuerungsanlage zu suchen, da durch den Kachelofen die hinter derselben in der Wand liegenden Balken in Brand gerathen waren.

* [Unfall.] Gestern Abend 1/7 Uhr fiel der vierjährige Knabe Georg Klein, Sohn des Kaufmanns Klein,

Glauchauische Kirche No. 3 wohnhaft, an der Schöppe zwischen den Häusern No. 12 u. 13 an der Glauchauischen Kirche in die Gerbergasse, wurde von dem dort arbeitenden Gerbergesellen Gahn & Müller rechtzeitig bemerkt und so der Knabe, ohne weiter Nachtheil für seine Gesundheit, durch je gerettet.

* [Fund.] Am 31. v. M. wurden im Grundstücke Lindenstraße 17 sechs Handtücher mit rother Kante und 7 Paar Strümpfe aufgefunden, die frisch gewaschen waren und wahrscheinlich von einem Diebstahle herrühren.

* [Diebstähle.] Bei Gelegenheit des Einmarsches des 1. Bataillons der Schumbredreiger wurde einer auswärtigen Dame im Gebränge das Portemonnaie mit ca. 50 A Inhalt aus der Manteltasche entwendet. — In einem verschlossenen Keller des Grundstücks Lindenstraße 19, wurde in der Nacht vom 30. zum 31. v. M. eingebrochen und daraus verschiedene Wäse, Jacken u. sowie eine Radhose, gez. E. St., und ein Handbeil mit gepaltem Stiel gestohlen. Die Sachen gehörten Maurern, welche an dem betreffenden Grundstücke, einem Neubau, arbeiteten. — In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. wurden aus einem unverschlossenen Pferdestalle des Grundstücks 6 am Bahnhof verschiedene Sachen, darunter ein Paar rothe Blüschuhe, 2 Paar Stiefel, davon 1 Paar zum Schnüren mit gelben Lein, 8 Henden, Unterhosen u. A., sowie auch eine silberne Ohrlinthe gestohlen. Die Bestohlenen, hier den Viehmarkt behandelnde fremde Koppelnreiter, schliefen 3 St. des Diebstahls in dem fraglichen Stalle, hatten aber denselben nicht eher bemerkt, als bis sie früh erwachten. Der Verdacht fällt auf einen ca. 20 Jahre alten Burschen mit hellbraunem Saquet und schwarzer steifer Mütze mit Kolarbe, der sich im Laufe bis spät am Abend in der in benannten Grundstücke belegenen Restauration zwecklos aufgehalten hatte.

Ständesamt Halle. Meldung vom 2. April.

Aufgehoben: Der Kaufherr Gustav Wilhelm Franke, Börsenrath 38, und Florentine Emma Schwerdtfeger, Lange 8. — Der Kaufmann Carl Emil Schumann, Halle, und Auguste Marie Hofmann, Zeig. — Friedrich Heinrich Dietrich, Halle, und Marie Emilie Thiene, Jörbig. — Der Kaufmann Eduard Julius Budo, Halle, und Ottilie Baumann, Bitterfeld. — Der Zimmermann Carl August Kaufgebach, Halle, und Henriette Minna Wittig, Merseburg.

Geschiedene: Der Former Friedrich Louis Hertel, alter Markt 7, und Philippine Wilhelmine Anna Friederike Hofst, Leipzigerstr. 2. — Der Diener Peter Wilhelm Jode und Friederike Wilhelmine Prächt, am Kirchthor 14. — Der Handarbeiter Christian Wilhelm Seidenroth und Johanne Henriette Caroline König, Beesenerstr. 4. — Der Postkammerer Johann Adolf Theodor Jankus, Giesleben, und Ernestine Amalie Fritzsche, Rittng. 7. — Der Handarbeiter Friedrich Carl Adolf Christian Berner, K. Klausstr. 15, und Auguste Wilhelmine Arndt, Dammendorf. — Der Kaufherr Friedrich Hermann Heintze und Henriette Amalie Lothmann, Geißstr. 13. — Der Ulyrnader Johannes August Schwörer und Auguste Anna Emma Duellmal, Jägerpl. 20.

Geboren: Des Instrumentenbühler Friedrich Wolf, Parfumerstr. 8, Zwill. Z., Auguste Helene — Adele Elisabeth. — Dem Haupt-Agent Edward Krain, Alderstr. 3, ein S., Fritz. — Eine unehel. Z., Brannos. 18. — Dem Handarbeiter Carl Hartmann, Oberpl. 39, ein S., Johann Carl. — Dem Schloffer Wilhelm Förstnering, Pfämerschöpe 6, ein S., Friedrich Wilhelm Curt. — Dem Glasermeister Ernst Weigelt, Beesenerstr. 2a, ein S., Otto Carl Friedrich. — Dem Schmied Friedrich Liebricht, Magdeburgerstr. 27, eine Z., Bertha Elise. — Dem Müller Robert Böttcher, Spitze 30, ein S., Arthur Robert. — Dem Bremier Alfred Waische, Hülbergweg 4a, eine Z., Ottilie Mathilde Adele.

Gestorben: Des Schmied Louis Straßberg Z., todtegeb. Gerberg. 16. — Der Dienstmann Carl Christoph Christian Bennemann, 53 Z. 2. M. 1. Z., Lungenseiden, 70 Z. 8. M. 28 Z., Magenters, Klinik. — Des Cigarrenmader Carl Angermann E. Gustav, 2 M. 1. Z., Atropie, Mühlberg 1a. — Die Witwe Pauline Lauffer geb. v. Schröder, 54 Z. 10 M. 23 Z., Herzogstr., Klinik.

Statistik des Produktverkehrs auf den Eisenbahnen von und nach Halle a. S. pro Monat Februar 1884.

	Mitsin gegen den gleichen Monat des Vorjahres.	
	Central-Eisenbahn-Verh.	den gleichen Monat des Vorjahres.
	kg.	kg.
I. Empfang:		
Getreide aller Art	4 990 000	— 88 260
Weiß, Mühlenfabrikate, Mele	760 000	+ 419 400
Spiritus, Branntwein, Effig	380 000	+ 150 680
Petroleum und andere Mineralöle	350 000	+ 210 000
Kartoffeln	89 000	+ 9 000
Branntöhlen, Branntöhlen-Coals und Branntöhlen-Briquettes	11 230 000	+ 2186 500
Wohlander	4 240 000	+ 2062 980
Raffinirter Zucker	380 000	—
Düngemittel	153 000	— 792 900
Summa:	22 513 000	
II. Versand:		
Weizen	219 000	— 205 000
Woggen	40 000	— 341 000
Gerste	1 799 500	+ 630 500
Hafer	196 000	+ 125 000
Anderes Getreide, aus Stillehrische, Mais	372 000	+ 262 000
Weiß, Mühlenfabrikate, Mele	1 129 500	— 87 500
Spiritus, Branntwein, Effig	465 000	— 151 000
Petroleum und andere Mineralöle	219 500	+ 160 500
Kartoffeln	20 500	+ 10 500
Branntöhlen, Branntöhlen-Coals und Branntöhlen-Briquettes	10 000	— 20 000
Wohlander	27 500	— 637 000
Raffinirter Zucker	572 500	—
Düngemittel	912 000	+ 442 000
Summa:	5 983 000	

Bericht des Börtenvereins zu Halle a. S. am 3. April 1884.

Preis der Posten aus erster und nachfolgend der Courtoage. Wegen 1000 kg Stummung mitg, Mittelqualitäten 170—175 M., bessere bis 170 M., feinsten mäßigere bis 180 M.

Roggen 1000 kg 145—151 M.
Gerste 1000 kg Rand- 160—175 M., keine Cveaster bis 190 M., Futtergerste 135—145 M.
Gerstenmalz 100 kg prima Qualität 28,50—29,50 M.
Hafer 1000 kg 143—155 M.
Stillehrische 1000 Stk Stillehrische 190—205 M.
Eisen 100 kg 24—36 M.
Kammel 100 kg 53—54 M.
Klebsaat 50 kg Rotflinte 40—60 M., geringe Qualitäten billiger, Querne 60—80 M., Weißflinte 50—100 M. gelutet, Cveaster 19—20 M., Schwedischer Mele 50—90 M., Gelbfelz 17—30 M., Rangas 20—30 M., Zimmertwele 18—28 M.
Stärke 100 kg 36—36,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Frocante loco fest, Kartoffel- 46 M., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 100 kg 58,75 M.
Solarröl 100 kg 0,825/30° 17—18 M.
Stahlblech 100 kg buntes 9,50 M., helles 11 M.
Kümmelöl 100 kg 13,50 M.
Kleie, Roggen-, 100 kg 12 M., Weizenhaale 11,50 M., Weizen-griesflinte 10 M.
Dresdener 100 kg fremde 15,30 M., hiesige 16 M.

Städtische Sparkasse zu Halle a. S. Abschluß ult. März 1884.

1884.	1883.
Eingabungen im März:	
207142,01 M. in 1976 Nr. 199846,87 M. in 1559 Nr.	
Rückgabungen im März:	
331768,24 M. in 1572 Nr. 301188,37 M. in 1528 Nr.	
Gesammt-Umsatz im März:	
538910,25 M. in 3548 Nr. 501035,24 M. in 3087 Nr.	
Eingabungen bis ult. März:	
115599,55 M. in 10709 Nr. 1080900,09 M. in 8800 Nr.	
Rückgabungen bis ult. März:	
911563,51 M. in 4113 Nr. 739086,46 M. in 3701 Nr.	
Gesammtumsatz bis ult. März:	
2067157,06 M. in 14822 Nr. 1819986,55 M. in 12501 Nr.	
Das Guthaben der Interessenten betragt ult. März 1884	
auf: 18214 Conten	7285 574,74 M.

Feinung-Spartasse.

Verkaufte Sparmarken à 10 A im März 3600 Stück
bis ult. März 12500
In Zahlung gen. Sparmarken à 1 A im März 391 Stück
bis ult. März 1158

Aus den Nachbarstaaten.

Braunschweig, 1. April. Prinz Albrecht nahm auch an dem großen Festmahle Theil, welches heute Nachmittag zur Feier des 75jährigen Bestehens des Braunschweigischen Truppencorps im „Deutschen Hause“ stattfand. Prinz Albrecht trank auf das Wohl des Herzogs Wilhelm. Außer dem Prinzen wohnten noch fünf Generale der Feier bei. Die Mannschaften des Jüarenregiments erhielten Mittagessen und Bier, ein kleines Geschenke (75 A) und auch Cigaretten; die Unteroffiziere des Regiments haben heute Abend einen Ball, der mit einer Festausführung verbunden ist. Vornburg. Von einem nicht unbedeutenden Verluste ist ein hiesiger Rentier betroffen worden. Derselbe stellte der im Parterre seines Hauses vorgekommenen Baureparaturen wegen eine Kasse mit Wertpapieren in die Kadröfere eines in der ersten Etage stehenden Ofens, welcher bei der in voriger Woche herrschenden warmen Witterung nicht geheizt wurde. Als sich jedoch in diesen Tagen das Wetter abkühlte und die Hausfrau obendrein unwohl war, heizte das Dienstmädchen den Ofen, ohne von dem verborgenen Brennbar Schäge eine Ahnung zu haben. Wie ersicht der nachfolgende Bericht, als je zufällig die Ofenthür öffnet und der Kasse die ansichtig ward. Sie war bereits fast verbrannt und die Wertpapiere, welche eine Summe von ca. 50 000 A repräsentirten, waren theils ganz, theils halb verbrannt, theils so erhalten, daß nur noch die Nummern zu erkennen sind. Zum Glück hat der vom Verlust Betroffene sich die Nummern der Papiere notirt, so daß zu hoffen ist, daß er, wenn auch mit großen Kosten, Duplikate ausgestellt erhält. Von ausländischen Papieren sind für 4000 A russische Obligationen verbrannt, resp. fast verbrannt. Von diesen die Duplikate zu erhalten, wird wohl sehr schwer halten.

Lodesfälle.

— Aus Jchl wird der „N. Fr. P.“ mitgetheilt, daß im nahe Gohren Conrad Deubler, der in zwei Welttheilen bekannte „Bauernphilosoph“, der intime Freund Ludwig Feuerbachs und anderer Celebritäten der Wissenschaft, Dienstag früh nach mehrwöchentlicher Krankheit im 70. Lebensjahre gestorben ist. Die Nachricht wird in weitesten Kreisen aufrichtige Trauer hervorruhen.

Vermischtes.

London, 31. März. Ein räthselhafter Mord ist am Sonnabend in einem Hause in Arthur-street West, einer Straße in unmittelbarer Nachbarhaft der Londoner Brücke in der City, verübt worden. Das Opfer ist ein junger Mann von 28 Jahren, Namens Perkins, welcher Commis eines Rechtsanwalts war, der in dem erwähnten Hause sein Bureau hat. Der Rechtsanwalt verließ sein Bureau wie üblich am Sonnabend um 2 Uhr Nachmittags und verlor die Papiere ihm in der Regel bald zu folgen. Die letzten Comptoirs in dem Hause waren ebenfalls geschlossen. Als gegen 6 Uhr Abends die Scherfrau erschien, bemerkte sie allenthalben Blutspuren. Sie holte die Polizei, welche in dem Keller die Leiche des Commis mit abgeschnuttem Halse und anderen Verletzungen fand, die augenscheinlich waren, daß das Opfer mit seinem Wäber durchgerungen haben mußte. Die Leichen des jungen Mannes waren ausgeleert und auch die silberne Uhr und Kette, welche der Ermordete zu tragen pflegte, werden verm. Nach dem Keller scheint die Leiche erst nach vollbrachtem Mord geschleppt worden zu sein. Von dem Wäber, der sich, ehe er das Haus verließ, seine Hände gewaschen zu haben scheint, ist noch keine Spur entdeckt worden.

Meß, 29. März. Eine auch in weiteren Sportkreisen interessirende Wette wurde, wie die „Straß. Post“ berichtet,

heute zwischen dem Oberst v. Rosenburg und dem Mittelfter Graf v. Sponed hierüber zum Austrag gebracht. Der Erstere wollte die Strecke von Diebenhofen bis Mey, beläufig 27 Kilometer, auf seinem Felde im Trabe schneller zurücklegen, als der Mittelfter dieselbe in gleichem Tempo mit zwei Zuckerpferden durchfahren würde. Gestern Nachmittag 4 Uhr ritten beiderseits führende die beiden Wettenden von Diebenhofen ab und bereits 5 Uhr 10 Minuten war Oberst v. Rosenburg hier selbst am Diebenhofener Thore mit einem Vorprung von etwa 300 Schritt eingetroffen; er wurde daselbst von zahlreich anwesenden Offizieren begrüßt. Der Einsatz der Wette bestand in einem großen Diner im Kasino des 10. Dragonerregiments.

— [Kaiser Nikolaus] hatte die Gemohnheit, seinen Günstlingen Ostergeschenke zu machen. So sandte er einmal dem Fürsten Menschikow ein prächtiges Christusbild aus Eisenblech und Lapis-Lazuli, welches der Fürst auf seinen Schreibtisch zwischen die Bilder zweier Ministerkollegen stellte. Das eine Bild war dasjenige des Finanzministers Cancrini, von welchem man erzählt, die Umnebelung der Banknoten in Silber habe auch seinen Reichthum vermehren lassen. Das andere Porträt stellt den Bauminister Grafen Kleinmiedel dar, von welchem die Petersburger Gesellschaft behauptet, seine größten Verdienste seien die öffentlichen Bauten gewesen, welche nur auf dem Papier standen. Eines Tages besuchte der Czar seinen Lieblings Menschikow und fragte verwundert: „Weshalb steht das Christusbild denn nicht in einer stillen Andachtsstube Deines Zimmers.“ — „Majestät“, antwortete darauf Menschikow, „unser Herr und Heiland hing am Kreuze zwischen zwei Schächeren. Ich habe nur nach der biblischen Geschichte gehandelt.“

— [Dentlicher Professor.] An der Universität zu Berlin waren zwei Brüder als Professoren angelehrt, August und Ludwig K. . . . Der jüngere war leichtsinnig und hatte viele Schulden, der ältere dagegen war allgemein als ein solider und vortheilhafter Mann bekannt. Einst jedoch gerieth der Letztere in eine plötzliche Geldverlegenheit, und er ließ sich die nöthige Summe von einem Geldmakler. Den darüber ausgestellten Schuldschein unterschrieb er: „August K. . . . ordentlicher Professor der Rechte.“ — „3 Tote hoch, Herr Professor“, sagt der Makler, als er dies liest, „bet brauchen sie man jarnicht erst drunter zu schreiben, det sie der ordentliche sind! Oben Es, id fenne ihnen recht jut, un wech, det Sie Ihr Herr Bruder nicht sind. Ja dem werden mer ten Jehr nich borgen, nee, Jut bewahre.“

— [Ein ungalantes Parlaments-Gedicht.] Man schreibt aus Paris: Aus Büchergut und Bibliothekbesitz ist der folgende, aus dem Jahre 1770 datirte Parlamentsbeschluss in Frankreich hervorgegangen worden, welcher allerdings verbannt, der Vergeßlichkeit entziffen zu werden: „Wer auch immer irgend einen männlichen Unterthan Seiner Majestät durch rotte oder weiße Schminke, Parfüms, Ohren, künstliche Zähne, falsche Haare, spanische Baumwolle, eiserne Korsetts, Fleisen, Schuhe mit zu hohen Gaden oder falsche Hüften in die Hande der Ehe lodt, wird wenn Hazeri bestraft und die Ehe für ungültig erklärt werden.“ Was die Pariserinnen von heute wohl sagen möchten, wenn die Deputirten des Palais Bourbon oder die würdigen Väter des Senats die Waise in die intimsten weiblichen Toilettenangelegenheiten stecken würden?

— [Liebesbrief eines Sprachlehrers.] Meines Herzens Bolatto. Verzeihen Sie die Propositionen, die ich mit die Freiheit nehme, Ihnen zu machen, nämlich: Mich als Ihres Subjektivs Objekt anzunehmen. Ich würde mich bis zum Superlativ glücklich schätzen, wenn Sie den Optativ meines Herzens zum Inditativ abändern möchten. Ich weiß freilich, daß ich weder die erste, noch die zweite, noch die dritte Person des männlichen Geschlechts bin, die Sie zu ihrem Haupt- und Zeitwort haben wollten, aber ich weiß auch, daß die ganze vielfältige Zahl Sie nicht so liebt, wie ich. Ja, ich werde Sie lieben, so lange noch ein Partikel von mir am Leben ist! Sie werde ich mit einem Selbstlaut gegen Sie erlauben, noch im Imperativ sprechen, vielmehr mich von Ihnen ganz nach Ihrer Willkür stets passiv setzieren lassen. Es soll kein Casus vorkommen, wo ich mich nicht nach allen Ihren Regeln und Grundsätzen richten werde. Wieder meine gegenwärtige noch vergangene Zeit enthalten einen Aktuslaut gegen mich, daß ich Ihren Mann von Wort bin. In welcher Form auch Ihre Antwort zu kommen mag, Ihr Namen soll infinitiv mein Nominativ sein, bis zum großen Ablativ von allen Dingen auf Erden. Nun bitte ich Sie, entschließen Sie sich in keiner unbestimmten Art und ohne Interjectionen gegen Ihr einfaches Objekt. Habakuk Syntar, Sprachlehrer.

Neuere Mittheilungen.

Berlin, 3. April.
— Der Kaiser hat, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, auch den festigen Tag zu seiner größeren Schöpfung im Bette verbracht. Sein Zustand ist jedoch derart günstig, daß es ihm ermöglicht war, sich eingehend mit der Durchsicht von Aktenstücken und Depeschen zu beschäftigen.

— Der General à la suite des Kaisers Graf Lehn-dorf begibt sich heute, Mittwoch, Abend nach Wiesbaden, um im Namen des Kaisers die Kaiserin von Oesterreich zu begrüßen. Der Monarch hatte gehofft, dieselbe bei seiner für den 15. in Aussicht genommenen Anlauf in Wiesbaden noch dort vorzufinden; nachdem ihm jedoch die Gewißheit geworden, daß die Kaiserin dann bereits nach Heidelberg übergesiedelt sein werde, wo sie sich einer Massage-tur zu unterziehen gedenkt, hat der Kaiser diese Begrüßungsform gewählt. Kaiserin Elisabeth soll mit dem Ergebnisse der Wiesbadener Kur nicht sehr zufrieden sein.

— Der von liberaler Seite gestellte Antrag der fakultativen Einbeziehung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in dem von den Konserativen obligatorisch beantragten Umfang im Wege statutarischer Bestimmung „weiterer Kommunalverbände“, ist von der Unfallkommission mit 12 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

— Aus Paris wird gemeldet, daß die Verhandlungen mit China die Anerkennung der Annexion Tonkims und des Protektorats über Annam zum Gegenstande haben werden.

— Die „Pall Mall Gazette“ polemisiert gegen die Absicht der englischen Regierung, ihre Truppen von Sualin zurückzuziehen, ohne das ein Versuch zum Einsatz Arturums gemacht wird.

— Der Socialistenkongreß in Roubaix (Nord-Frankreich) hat, wie man der „Köln. Ztg.“ berichtet, an die deutschen Socialisten folgende Adresse gerichtet:

„Bürger, Kampfgenossen, der Kongreß freut sich, Ihre brüderliche Adresse entgegenzunehmen, und beehart, daß Sie nicht durch Delegation vertreten sein könnten. Wenn Sie bei der Sitzung vom 30. März zugegen gewesen, hätten Sie sich überzeugen können, daß trotz der Umtriebe der Bourgeois keine Grenzen mehr zwischen den französischen und den deutschen Proletariaten bestehen, die zu demselben Kampfe vereinigt sind. Es lebe die sociale Revolution!“

Telegraphische Nachrichten.

Athen, 2. April. Die Kammer nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Revision des allgemeinen Tarifs an und begann die Beratung des Budgets. New-York, 2. April, Abends. Nach Meldungen aus Cincinnati werden die Truppen bis auf einige die Stadt jetzt wieder verlassen. — Hier eingegangene Nachrichten zufolge ist das Dorf Caville (Indiana) durch einen Damm zerstört worden. Fünf Personen sind hierbei ums Leben gekommen, 50 verwundet worden.

Washington, 2. April, Abends. Das Repräsentantenhaus erledigte heute die Vorlage betreffend die Einziehung und Umprägung der Trade-Dollars.

Wien, 3. April. (Preis-Telegr. v. Hall. Tagbl.) Der in Pest verhaftete Redakteur des „Mabical“, Schaffler, gestand ein, er sei bei der in der Nähe Wiens abgehaltenen Sitzung zugegen gewesen, worin die Ermordung Hindels und Blochs beschlossen wurde.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Freitag den 4. April Vorm. 10 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Diakonus Richter.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 4. April Abends 6 1/2 Uhr Gottesdienst. — Sonnabend den 5. April Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Metereologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer.	Thermometer		Feuchtigkeit der Luft.	Wind.
			naß	trocken		
		mm	Celsius	Reaumur	%	
2. April	2 Nm.	752.0	+16.3	+13.0	40	SO. heiter
	8 M.	752.0	+10.0	+ 8.0	75	SO. heiter
3. April	7 M.	752.0	+ 4.4	+ 3.5	90	SO. heiter

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert. Das barometrische Maximum schreitet langsam südostwärts fort, während der tiefste Luftdruck südwestlich von Irland lagert. Bei im Norden mächtiger östlicher Luftströmung und im Süden Windstillen, dauert über Centraluropa das trockene, heitere Wetter fort. Im deutschen Binnenlande kamen gestern hohe Temperaturen vor, in Altirid und Bamberg stiegen dieselben bis auf 20, in Kasel bis auf 21 Grad. Kaiserlautern und Kasel hatten gestern Nachmittag Gewitter.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der vor dem hiesigen Steinthore gelegenen, seither an den Handelsmann Döhme zu Neßlig zur Aufstellung einer Debiters-Bude benutzten, der Stadt Halle gebörenden Landfläche von 11 Ar an der Dessauerstraße auf die 6 Jahre vom 1. April 1884 bis dahin 1890 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen wird hiermit ein Termin auf

Mittwoch den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr

auf der Rathshaus im hiesigen Waagegebäude anberaumt, wozu Restaumenten eingeladen werden.

Halle a/S., den 1. April 1884.

Gute Rodenarbeiter
finden sofort lohnende Beschäftigung bei
J. Breinig,
gr. Steinstraße 17.

Wiewere
tüchtige Arbeiterinnen
für feine Costümes und Mäntel
finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Gebr. Schultz.

Eine flotte Verkäuferin
in ein Victualien-Geschäft wird sofort gesucht.
Näheres bei
A. Krautwin, gr. Ulrichstr. 30.

Ein williges, anständiges Mädchen im Alter von 16—18 Jahren zur Wartung eines kleinen Kindes zum 1. Mai gesucht
Dorotheenstraße 13, I.

Ganz junges Mädchen zu Kindern auf den ganzen Tag sucht
Frau **Wina Schulte,** Bernburgerstr. 29, II.

Einen einzelnen Herrn oder Wittwer wünscht sofort ein älteres und gebildetes Fräulein den Hausstand zu führen. Gehalt nicht beanpr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung gesucht
Magdeburgerstraße 37, III.
Aufwartung f. Barbak II, Eing. Anhalterstr.

Gesucht sofort Aufwartung für Frühstunden. Näheres
Merseburgerstraße 43,
im Laden.

Einige Stubenmädchen, die stets in feinen Häusern gebient haben, mit sehr g. Z., suchen Stellen durch
Frau **Breiter,** H. Braubausgasse 12.
Ein Stubenmädchen sofort gesucht durch
Fr. Schimpf, Pappenstraße 16.

Zu vermietthen
hochherrschastliche Etagen, 5 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und sonstiges Zubehör enthaltend, für 450 u. 475 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Heinrichstraße 1, am Friedr. Schlegelplatz.
Die herrschastliche
Hochparterre-Wohnung,
best. aus Salon und 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder z. 1. October zu vermietthen
Königsplatz 5.

Am Kirchthor 20
ist eine herrsch. Parterre-Wohnung, zwischen Vor- und Hintergarten gelegen u. aus 3 Zimmern, 3 Kammern und Zubehör bestehend, für jetzt oder später, eventuell auch nur für das Sommerhalbjahr, zu vermietthen.
A. Krauß, 1. Etage.

Herrschastliche Bel-Etage
Vindenzstraße 9
p. 1. October zu vermietthen.

Die Beletage Augustastr. 10, best. aus 3 St., 5 K., Zub. u. Garten, zu vermietthen, 1. October zu beziehen. Näh. part.

Herrschastliche Wohnung,

7 Zimmer, zu vermietthen und z. 1. October zu beziehen
Königsstraße 14.
Herrschastliche Beletage an eine ruhige Familie zu vermietthen und 1. Okt. event. 1. Juli zu beziehen, Preis 690 $\frac{1}{2}$
Näheres von 1—4 Uhr täglich
Zinkgartenstraße 8.

In meinem Hause Garz 10 ist vom ersten October d. J. ab die erste Etage, bestehend aus 7 Stuben nebst Zubehör, unter Nebenutzung des Gartens zu vermietthen.
Dr. **Schrader.**

Eingetretener Familienverhältnisse wegen ist per sofort oder später **Schims-melstraße 11 die 1. Etage,** bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör, für den Preis von 180 $\frac{1}{2}$ per Jahr zu vermietthen. Aus-sunft geben
Gebr. Sernau oder der **Wirth** des Hauses.

Eine Wohnung v. 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, Gartenpromenade, ist zu vermietthen und 1. October zu beziehen
Dony's Garten, Kirchthor 8.

Die 1. Etage, mit großen Stallungen und Bodenräumen, letztere auch als Niederlagsräume zu benutzen, sind zu vermietthen und 1. October zu beziehen
Leipzigerstraße 55.

Zu vermietthen 1. Juli die 3. Etage für 120 $\frac{1}{2}$
Leipzigerstraße 102.

Eine Part.-Wohnung zu 330 $\frac{1}{2}$ jährlich, bestehend 2 freundliche Mittel-Wohnungen zum 1. Juli zu vermietthen
Bernburgerstraße 29.

Freundliche helle Wohnung an ein. Leute zu vermietthen
Jägergasse 1.

Hof-Wohnung für 240 $\frac{1}{2}$ zum 1. Juli zu vermietthen gr. Ulrichstr. 55. **H. Sachs.**

Königstraße 21

ist die herrschastlich eingerichtete Bel-Etage z. 1. October zu vermietthen. Näheres
Königstraße 30, part.

Wohnung für 70 $\frac{1}{2}$ Raulenberg 3.
Gr. f. d. Logis f. d. bez. Landwehrstr. 12.
Eine Wohnung zu 78 $\frac{1}{2}$ an kinder. Leute zu vermietthen und 1. Juli zu beziehen
Mühlgasse 3.

2 St., 2 K., u. Zub. v. Schmeerstr. 8/9.
1 Wohnung verm. f. d. Jägergasse 10.
Die möbl. Wohnung, die Herr Dr. Straube inne gehabt hat, ist anderweit zu vermietthen gr. Ulrichstraße 28.

Möbl. Stube sofort Augustastr. 4, I.
Anst. Schlafstelle mit Kof. offen
Thurmstraße 3, II.

Anst. Schlafstelle mit bef. Eing. Graefew. 2.
Schlafstelle m. K. gr. Ulrichstr. 52, 5. Günther.
Nuhige ein. Leute suchen 1. Juli o. f. eine Wohnung zu 150 $\frac{1}{2}$ Gelf. Dferren unter **G. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine alleinfr. Frau mit einem Kinde sucht sofort Wohnung zu 36—40 $\frac{1}{2}$ Dferren unter **K. U.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

1 kleines heizbares Stübchen sofort gesucht. Bitte zu erfragen
Barfüßerstraße 6, Hof.

Man annoncirt
am zweckmässigsten,
bequemsten, billigsten,
wenn man Anzeigen zur Vermittlung über-
sieht an die erste und älteste Annoncen-
Expedition von
Haasenstein & Vogler,
Halle, Leipzigerstraße 2.

American Club.
General-Meeting
Monday 6th of April at 8^o clock p. m.
Reichskanzler.
Friends are welcome.

Bekanntmachung.

Die nachstehende

Anweisung

zur Ausführung des Reichs-Gesetzes vom 1. Juli 1883, betreffend Abänderung der Gewerbe-Ordnung.

Zur Ausführung des Reichs-Gesetzes vom 1. Juli 1883, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung (R.-G.-B. S. 159) wird bestimmt:

A. I. Unter der Beförderung, welche Ausnahmen von dem Verbot, im Umherziehen Waaren zu verfertigen oder im Wege des Glückspiels oder der Auspielung (Lotterie) abzu- setzen, zulassen darf, (§ 56 c. a. a. D.) und unter der höheren Verwaltungsbehörde (a. a. D. §§ 42b, 55 u. a.) sind, soweit nicht für besondere Fälle etwas anderes bestimmt ist, die Regierungspräsidenten, für den Stadtkreis Berlin der Polizeipräsident, in den Provinzen Posen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und in der Rheinprovinz bis zu demjenigen Zeitpunkt, zu welchem in demselben das Gesetz über die allgemeine Landes- verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) in Kraft gesetzt wird, die Regierungs- Abtheilungen des Innern (Landdrostieien) zu verstehen.

II. Auf die Ertheilung oder Verjagung der Legitimationsarten für reichsangehörige Handlungsreisende (§ 44a des Reichs-Gesetzes vom 1. Juli 1883) sowie auf die Ertheilung oder Verjagung der Wandererwerbseine (§§ 55 flg. a. a. D.), der Ausdehnung derselben (§ 60 Abs. 2 a. a. D.) und der Genehmigung, bei dem Gewerbebetrieb im Umherziehen andere Personen von Ort zu Ort mitzuführen (§ 62 a. a. D.), finden für den örtlichen und zeitlichen Geltungsbereich des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 (G.-S. S. 237) der § 117 desselben, (bis zum 1. April 1884 der § 131 des Zuständigkeitsgesetzes vom 26. Juli 1876 G.-S. S. 297, wo dieses gilt), im Uebrigen die zur Ausführung der Gewerbeordnung erlassenen Anweisungen vom 4. September und 24. November 1869 mit folgenden Maßgaben Anwendung:

- 1) An die Stelle der bisherigen Legitimationsheine nach § 44 der Gewerbeordnung treten die Legitimationsarten (§ 44a Abs. 1—5 des Reichs-Gesetzes vom 1. Juli 1883), an die Stelle der Legitimationsheine zum Gewerbebetrieb im Umherziehen die Wandererwerbseine (§§ 55 flg. a. a. D.).
- 2) Von unteren Verwaltungsbehörden werden Wandererwerbseine nicht mehr erteilt (§ 61 a. a. D.).
- 3) In den im § 59 des Reichs-Gesetzes vom 1. Juli 1883 vorgesehenen Fällen sind Wandererwerbseine nicht mehr auszustellen.
- 4) In den Fällen des § 57 Nr. 5 a. a. D. ist nach § 63 Abs. 2 a. a. D. nur die Beschwerde an die unmittelbar vorgelegte Aufsichtsbehörde (A. III. dieser Anweisung), nicht das Verwaltungsstreitverfahren oder das Verfahren nach §§ 20, 21 der Gewerbeordnung zulässig.
- 5) Eine Beschränkung des im § 59 Nr. 2 des Reichs-Gesetzes vom 1. Juli 1883 für den daselbst erwähnten Gewerbebetrieb bestimmten räumlichen Gebiets durch die Verwaltungsbehörden ist unzulässig.
- 6) Anträge auf Ertheilung von Wandererwerbseinen können gemäß § 61 a. a. D. sowohl an die Polizeibehörde des Aufenthaltsorts wie an die Polizeibehörde des Wohnorts gerichtet werden.

III. Die den höheren Verwaltungsbehörden (A. I. dieser Anweisung) einschließlich der Bezirksauschüsse unmittelbar vorgelegte Aufsichtsbehörde im Sinne des § 63 Abs. 2 a. a. D. ist der Oberpräsident.

IV. Für den örtlichen und zeitlichen Geltungsbereich des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 (G.-S. S. 237) werden die durch dasselbe nicht geregelten Zuständigkeiten gemäß § 121 a. a. D. durch königliche Verordnung bestimmt.

B. Bis zu demjenigen Zeitpunkt, in welchem die Gesetze über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 (G.-S. S. 237) und die auf Grund des § 121 des letzteren ergangene Allerhöchste Verordnung (A. IV. dieser Anweisung) in Kraft treten, finden für die durch die bisherigen Vorschriften der Landesgesetze nicht ausreichend geregelten gewerblichen Angelegenheiten die Abschnitte D und E der zur Ausführung der Gewerbeordnung erlassenen Anweisung vom 4. September 1869 mit der Maßgabe Anwendung, daß für den Geltungsbereich des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 (G.-S. S. 291) an die Stelle der Regierungsabtheilung des Innern in den Fällen, in welchen dieselbe öffentlich und mündlich zu verhandeln hat, das Plenum der Regierung im Uebrigen der Regierungspräsident tritt. Im Einzelnen findet hiernach Anwendung:

I. Der Abschnitt D der Anweisung vom 4. September 1869, betreffend das Verfahren bei Verjagung der Genehmigung zum Betriebe eines Gewerbes sowie bei Unterjagung eines Gewerbebetriebes:

- a. auf die Verjagung der Erlaubnis zum Betriebe der im § 33a des Reichs-Gesetzes vom 1. Juli 1883 bezeichneten Gewerbe und auf die Unterjagung dieser Gewerbebetriebe,
- b. auf die Verjagung der Erlaubnis, innerhalb des Gemeindebezirkes des Wohnortes oder der gewerblichen Niederlassung den im § 42b Abs. 1 a. a. D. bezeichneten Gewerbebetrieb anzubauen, soweit es dazu der Erlaubnis bedarf,
- c. auf die Unterjagung des im § 42b Abs. 1 a. a. D. bezeichneten Gewerbebetriebes mit den in § 59 Ziffer 1 und 2 a. a. D. aufgeführten Erzeugnissen und Waaren, soweit eine solche Unterjagung nach § 42b Abs. 3 zugelassen ist,
- d. auf die Zurücknahme der Legitimationsarte sowie auf die Verjagung und Zurücknahme der Gewerbelegitimationsarte für reichsangehörige Handlungsreisende (§ 44a a. a. D.),
- e. auf die Unterjagung des Gewerbebetriebes solcher Pflanzlicher, welche den Gewerbebetrieb vor dem Inkrafttreten des Reichs-Gesetzes vom 23. Juli 1879 begonnen haben (§ 53 Abs. 3 des Reichs-Gesetzes vom 1. Juli 1883),
- f. auf die Unterjagung des ohne Wandererwerbseine zulässigen Gewerbebetriebes im Umherziehen (§ 59a a. a. D.),
- g. auf die Verjagung der Genehmigung des im § 56 Abs. 4 a. a. D. vorgesehenen Druckschreiberverzeichnisses.

In den Fällen zu a bis f entscheidet die untere, im Falle zu g die höhere Verwaltungsbehörde (Nr. 25 der Anweisung vom 4. September 1869);

II. Abschnitt E der Anweisung vom 4. September 1869, betreffend das Verfahren bei Entjagung einer erteilten Approbation x.

- a. auf die Zurücknahme der Erlaubnis zum Betriebe der im § 33a des Reichs-Gesetzes vom 1. Juli 1883 gedachten Gewerbe,
- b. auf die Zurücknahme der zu B. I. b. erwähnten Erlaubnis,
- c. auf die Zurücknahme des Wandererwerbseines (§ 61 a. a. D.), der Ausdehnung desselben (§ 60 Abs. 3 a. a. D.) und der Erlaubnis, bei dem Gewerbebetriebe im Umherziehen andere Personen von Ort zu Ort mitzuführen, in den Fällen des § 62 Abs. 2 a. a. D. Berlin, den 29. Dezember 1883.

Der Minister des Innern. Für den Minister für Handel und Gewerbe. v. Puttkamer. v. Voettkcher.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Halle a/S., den 19. März 1884.

Ein stud. phil. erteilt Privatunterricht in allen Gymnasialfächern. Adr. sub P. 4 befördert die Exped. d. Blattes.

Ein Hotelkutscher, ledig, sofort gesucht. Persönliche Vorstellung. Eisenbahn, Nicolaistraße 19. C. Böttcher.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Büreaus der Königl. Bau-Inspektion und des Universitäts-Bauamts befinden sich vom 4. April cr. ab in der Bernburgerstrasse 3, parterre.

Der Bau-Inspektor Kilburger.

Submission.

Die Verdingung des Baues eines Stallgebäudes für Rindvieh im hiesigen landwirthschaftlichen Institut, veranschlagt zu rot. 5200 M., soll in General-Entrepre in Wege der öffentlichen Submission erfolgen.

Reflektanten wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten bis spätestens Dienstag den 8. d. Mis. Vormittags 11 Uhr an mein Bureau, Bernburgerstraße 3, einreichen, woselbst die Bedingungen, Zeichnungen und der Kostenanschlag innerhald der Bureaustunden zur Einsicht ausliegen. Halle a. S., den 2. April 1884.

Der Bau-Inspektor Kilburger.

Stadtbrief.

Gegen die unten beschriebene Ehefrau des Arbeiters Blas, Anna geb. Klein- schmidt aus Ascherleben, geboren am 10. Dezember 1845 zu Niederorla, welche flüchtig ist, soll durch ein vollstreckbares Urtheil des königlichen Landgerichts zu Magdeburg vom 18. Juni 1881 erkannte Zuchthausstrafe von zwei Jahren vollstreckt werden. Es wird erlucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzu- liefern und hieron zu den Akten L 85/81 I. Nachricht zu geben. Magdeburg, den 31. März 1884. Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung.

Alter: 38 Jahre; Größe: 1,57 Meter; Statur: schlank; Haare: dunkelblond; Stirn: frei; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Rinn: gewöhnlich; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: blaß; Sprache: deutsch.

Städtische höhere Töchterschule.

Das Sommersemester beginnt am Dienstag den 22. April Morgens 8 Uhr. Die Aufnahme der Schülerinnen der letzten Klasse ist um 10 Uhr. Die Prüfung der neu angemeldeten Schülerinnen findet am Sonnabend den 19. April Vormittags von 8 Uhr an im neuen Schulgebäude, alte Promenade 15, Eingang am nördlichen Ende der Garten- gasse, statt.

Wenn sich bis Michaelis eine genügende Anzahl Schülerinnen für die letzte Klasse meldet, so wird auch dann ein neuer Schularkurs begonnen. — Anmeldungen nimmt entgegen

Director Dr. Biedermann, Friedrichstraße 12. Sprechstunde alltags Vormittags 11—12.

Alle die städtischen Volksschulen (Neumarktschule, alte Volks- schule und Glaucha-Schule) betr. Anfragen und Mittheilungen etc., sowie An- und Abmeldungen von Schülern werden von jetzt ab entgegengenommen im Sprechzimmer der Glaucha-Schule, Landen- gasse 10, I. Sprechzeit: 11 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. Wohlrabe, Rektor der städtischen Volksschulen.

Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger.

Institut zur begründet im Jahre 1864. Halle a. d. S., Villa „Ludwig etc.“ Beginn des Sommerkursus am 3. April c. Dauer der Vorbereitung 1 bis 2 Semester. Auch diesmal be- standen sämtliche Zöglinge das Examen in Merseburg. Dr. J. Harang.

Kunstaussstellung

von Originalzeichnungen, Aquarellen und Selbststudien herborragender Meister vom 15. bis 19. Jahrhundert aus hiesigem Privatbesitz im Saale der Volksschule.

Gedöfnet von Sonntag den 6. April bis 19. April täglich von 10—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen während des Gottesdienstes geschlossen. Eintritt 50 Pfg. Der Ertrag ist zu einem gemeinnützigen Zweck bestimmt!

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung vom 1. April Schmeerstraße 17/18, Hof, 2 Treppen befindet und bitte um Fortdauer des mir geschenkten Vertrauens.

Wilh. Rössler, Schäfte-Stepperei.

Avis für Damen.

Meinen werthen Kunden und einem hoch- geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich meine Damen-Schneiderei im vollen Um- fange wieder aufgenommen habe und bitte um freundliches Wohlwollen. Hochachtungsvoll Linna Frölich geb. Schulze, u. Schlamme 1. part.

NB. Junge Damen können das Schneidern und Zuschneiden gründlich erlernen. Honorar mäßig.

Ich wohne nicht mehr Steg 1, sondern Dachritzgasse 6, 2 Tr., und bitte auch hier um gütiges Wohlwollen. L. Grünbaum.

Leipzig.

Neues Theater. Freitag den 4. April. Die Studenten von Salamanca. Altes Theater. Der neue Stifftsarzt.

Interim-Stadt-Theater.

Vor dem Steinthor Nr. 7 u. 8. Freitag den 4. April 1884. 24. Vorstellung im 3. Abonnement. Abonnementskarten gültig mit Einzuzahlung von 25 Pfg. Zweites und letztes Gastspiel des Herrn Adolf Klein und einmaliges Gastspiel der Frau Toni Klein vom Thalia-Theater in Hamburg.

Eglantine. Schauspiel in 4 Akten von Eduard Raunter. Sonnabend: Vorletzte Vorstellung der Schauspielersaison. Reif-Reifungen.

Auffspiel in 5 Akten von G. von Moser. Vom 10. April ab befindet sich der Tagesbilletverkauf gr. Schlamme 4, I. Beginn der Oper am 13. April.

Für den Interimtheater verantwortlich: R. Uhlmann in Halle.